

SDG BUSINESS FORUM



Österreichs Wirtschaft und die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung. Eine Initiative des BMAW.

SDG Business Forum 2022-24

Lokale Fachkräfte als Schlüsselfaktor
für SDG-Märkte

Agenda – Stakeholder-Vernetzungstreffen am 13.9.2023

- Begrüßung Mag. Irene Janisch,
Abt. V/6 OECD, Nachhaltigkeit, BMAW
- Thematischer Überblick & Ausblick
- Tour de Table
- Q&A

Globale Ziele für Nachhaltige Entwicklung



Thematischer Überblick

- Großes Potenzial für österreichische Unternehmen am globalen Arbeitsmarkt
- Aber auch Herausforderungen:
 - In Österreich (internationales Recruiting, Aufenthaltstitel und Arbeitsvisum, Integration und Onboarding internationaler Fachkräfte, interkulturelle Differenzen, etc.)
 - In Entwicklungs- und Schwellenländern (Qualitätsgarantie der Ausbildungen, Art der Berufsbildungssysteme, Arbeitsbedingungen & Bezahlung, Compliance, Braindrain-Gefahr)

Relevanz lokaler Fachkräfte

- Qualifiziertes Personal in Entwicklungs- und Schwellenländern ist entscheidend für erfolgreiche Projektumsetzung
- ABER: Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften in vielen dieser Länder, da Ausbildung nicht den Anforderungen der Wirtschaft entspricht
- DAHER: Förderung beruflicher Aus- und Weiterbildungsangebote auf zentralen Zukunftsmärkten ist essenziell
- Investitionen in praxisorientierte Ausbildungssysteme können Fachkräftemangel wirksam bekämpfen und Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Unternehmen erhöhen

Geschäftsmodelle I

- Am eigenen Standort in Entwicklungs- und Schwellenländern
 - Niedrige Arbeitskosten, überproportionale Wachstumsraten und günstigere lokale Produktion verglichen zu Transport aus Österreich
 - DAHER: Zugang zu qualifizierten Arbeitskräften vor Ort wichtig, um komplexe Maschinen zu bedienen und Qualitätskontrollen durchzuführen
- Bei Service- & Vertriebspartnern in Entwicklungs- und Schwellenländern
 - Gewährleistung und Serviceverträge: regelmäßige Maschinenwartungen sind notwendig, aber aus Österreich kostspielig
 - DAHER: lokale Fachkräfte vor Ort können After-Sales-Services kostengünstiger und mit schnellerer Reaktionsgeschwindigkeit anbieten, was die Ausfallzeiten minimiert

Geschäftsmodelle II

- Bei Endkunden in Entwicklungs- und Schwellenländern
 - Österreichische Produkte sind qualitativ hochwertig und langlebig, aber oft individuell und mit einem hohen Anschaffungspreis verbunden
→ die Wettbewerbsfähigkeit ergibt sich aus Effizienz und Langlebigkeit
 - DAHER: Richtige Bedienung und Wartung erfordern entsprechende Ausbildung, damit die hohe Qualität österreichischer Produkte langfristig garantiert und der Preis gerechtfertigt werden kann

Länder

- Entwicklungs- und Schwellenländer bieten dynamische und wachsende Märkte & Möglichkeiten für österreichische Unternehmen, am Aufholbedarf teilzunehmen
- v.a. Länder mit hohem und stabilem Wachstum sind attraktive Handelspartner und Investitionsstandorte (Indien, Brasilien, Mexiko, Indonesien und Nigeria)
- wichtig: politische Stabilität, rechtliche Rahmenbedingungen, (digitale) Infrastruktur, Umweltauflagen, lokale Netzwerke

Berufliche Bildung

- Die Qualität beruflicher Bildung in Entwicklungs- und Schwellenländern variiert, ist aber generell geringer im Vergleich zu Österreich
- ILO: 20% der Arbeitskräfte in Entwicklungs- und Schwellenländern haben eine formale Berufsausbildung (nur 6 % in Afrika)
- Herausforderungen: finanzielle Ressourcen, mangelnde Relevanz von Bildungsinhalten für den Arbeitsmarkt und fehlende Grundbildung
- Praxisorientierte Fähigkeiten werden oft vernachlässigt
- ABER: Bemühungen zur Verbesserung der Berufsbildung sind im Gange (Bildungsreformen)

Dialog mit österreichischen Unternehmen: Chancen

- Qualifizierung von Fachkräften in Entwicklungs- und Schwellenländern hat Hebeleffekt für heimische Unternehmen
- Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte in Schwellen- und Entwicklungsländern erhöht die Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Unternehmen
- Durch (internationale) Kooperationen können österreichische Unternehmen Aus- und Weiterbildungsaktivitäten verbreitern und absichern

Dialog mit österreichischen Unternehmen: Herausforderungen

- Ungleichgewicht zwischen Ausbildung und Arbeitsmarktanforderungen in Entwicklungs- und Schwellenländern
- Regulatorisches Umfeld erschwert Aus- und Weiterbildung durch Unternehmen
- Fehlende Netzwerke vor Ort erschweren effiziente und nachhaltige Umsetzung von Aus- und Weiterbildungsangeboten
- Finanzielle Kosten bürokratischer Aufwand von Qualifizierungsaktivitäten
- Transfer von österreichischem Know-how
- Praxisausbildung in Österreich erfordert spezielle Visumsregelungen
- Brain-Drain führt zu strukturellem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften in Entwicklungs- und Schwellenländern

Fünf zentrale Erfolgsfaktoren

- Gründliche Analyse der lokalen Arbeitskräftebedürfnisse und des Bildungssystems sowie die Identifikation von geeigneten Ausbildungspartnern vor Ort
- Partnerschaften, beispielsweise mit der Entwicklungszusammenarbeit, da diese Wissen, Erfahrungen und finanzielle Ressourcen bereitstellen kann
- Präferenz für möglichst breitenwirksame Ausbildungsangebote
- Integration von weiteren Unternehmen oder Verbänden vor Ort
- Verankerung im staatlichen System erhöht Nachhaltigkeit

Best Practice Beispiele

- Übersicht zu Best Practice Beispielen der Austrian Development Agency:
<https://www.entwicklung.at/projekte/alle-projekte>
- Projektlandkarte der AG Globale Verantwortung zu Best Practice Beispielen:
<https://www.globaleverantwortung.at/projektlandkarte/>

Aktivitäten des SDG Business Forum 2022-24

- **Nächstes Stakeholder-Vernetzungstreffen: März 2024 tbc.**
- **Dialogveranstaltungen:**
 - SDG Business Forum beim oberösterreichischen Exporttag am 9. November 2023, 11:00 – 12:30 Uhr: Geschäftschancen in SDG-Märkten
 - SDG Business Forum als Eröffnungspanel beim Zukunftsforum in Linz am 9. April 2024, 9:30 – 12:00 Uhr
 - SDG Business Forum im BMAW, Halbtagesveranstaltung 9:00 –13:00 Uhr, Datum tbc.
 - SDG Business Forum beim steirischen Exporttag 2024 tbc.